

Ortsvorsteher-Bericht von Winfried Sträter Dezember 2018

Themen:

- 1.) Deprimierende Bilanz: Rede zum ÖPNV in der Stadtverordnetenversammlung
 - 2.) Potsdam saniert die Preußenhalle
 - 3.) Amtseinführung von Oberbürgermeister Mike Schubert
 - 4.) Ernst-Thälmann-Straße: das Anliegervotum zur Straßenumbenennung
 - 5.) Tempo auf der B 2
 - 6.) Kurzmeldungen
 - 7.) Sachstandsmitteilungen der Verwaltung
 - 8.) Dank, Wünsche und ein Termin
-

1.) Deprimierende ÖPNV-Bilanz: Rede in der Stadtverordnetenversammlung

In der letzten SVV-Sitzung 2018 stand noch einmal der ÖPNV nach Groß Glienicke auf der Tagesordnung. Unser Ortsbeirat hatte einen Antrag in die Stadtverordnetenversammlung (SVV) eingebracht, dass der Bus ab Dezember stündlich bis zum Hauptbahnhof durchfahren solle. Dafür war es zu spät, aber ich habe die Vorstellung dieses Antrags dazu genutzt, die Bilanz eines Jahres zu ziehen, und die ist deprimierend. Hier ein paar Auszüge aus meiner Rede im Potsdamer Stadtparlament:

„Sie können nun sagen: Wir reiten hier in Groß Glienicke einen toten Gaul. Das tun wir nicht. Der Eindruck ist falsch, und wenn, dann sitzen Sie auf dem Gaul mit drauf. Weil: die Stadtverordnetenversammlung hat im Juni dieses Jahres beschlossen, dass zwar unserem Antrag nicht gefolgt wird, dass die Brechung des Busverkehrs .. am Campus Jungfernsee .. wieder aufgehoben wird. Aber Sie haben gefordert, dass es deutliche Verbesserungen geben muss.

Also, die Tram muss kenntlich gemacht werden innerhalb der Stadt Potsdam: an welchen Anschlussbus komme ich? Es muss geprüft werden, ob mehr Busse, vor allem abends, wenn nur noch einstündig der Busverkehr in Richtung Groß Glienicke geht, ob mehr Busse durchfahren können. Es muss sichergestellt sein, dass ein direkter Umstieg von einem Verkehrsmittel zum anderen gewährleistet ist. Die Unterstellmöglichkeiten am Campus Jungfernsee, die sehr dürftig sind, müssen verbessert werden. ..

Wenn man jetzt am Ende dieses Jahres Bilanz zieht, dann ist sie deprimierend, .. weil nichts von dem, .. was Sie als Stadtverordnete sehr zu Recht vom VIP gefordert haben, wirklich umgesetzt worden ist! Nach wie vor erkennen wir nicht, wenn wir in der Stadt sind, welchen Anschlussbus erreichen wir. ... Nach wie vor, wenn ich umsteigen will, .. von Tür zu Tür, funktioniert es fast überhaupt gar nicht. Die Unterstellmöglichkeiten sind nicht verbessert worden. Man hat uns signalisiert - und das wäre ja eine vernünftige Maßnahme gewesen - dass man einen durchgehenden 20-Minuten-Takt macht. Im Augenblick ist es so: 20 Minuten in bestimmten Zeiten, 30 Minuten in anderen Zeiten. Wenn so eine Umstiegskiste laufen soll, dann muss sie auch getaktet sein. Die Taktung funktioniert nicht. Ich habe in den neuen Fahrplan des VIP geguckt. Es hat sich gar

nichts geändert. .. Das, was Sie gefordert haben, ist schlicht und einfach bis heute ignoriert worden!

Ich bin nicht das Orakel von Delphi. Ich weiß jetzt nicht, wie Sie darüber abstimmen, was wir hier zur Abstimmung stellen. Aber für den Fall, dass Sie als Stadtverordnete unserem Antrag nicht folgen und diesen Antrag in der Form, wie er gestellt worden ist, ablehnen, bitte ich darum, dass die Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung, und ich bitte auch den Oberbürgermeister darum, dafür Sorge zu tragen, dass tatsächlich das, was die Stadtverordnetenversammlung an Verbesserungen fordert, dass das auch umgesetzt wird und nicht am St. Nimmerleinstag.“ ...

Immerhin: Die Stadtverordneten haben daraufhin beschlossen, die Angelegenheit noch mal im Bauausschuss zu beraten und den Verkehrsbetrieb (VIP) aufzufordern, zur Umsetzung des Stadtverordnetenbeschlusses Stellung zu nehmen.

Zum Bus-Thema hatte Andreas Menzel am 21. November einen Bürgerdialog in der Schulaula durchgeführt. In der SVV kündigte Menzel an, dass er über 4.000 Unterschriften für einen Einwohnerantrag gesammelt habe.

2.) Potsdam saniert die Preußenhalle

Sie steht unter Denkmalschutz, aber sie sieht schlimm aus, und der Eindruck trügt nicht. Die Preußenhalle ist dringend sanierungsbedürftig. Der Ortsbeirat hatte sich im vorigen Jahr dafür ausgesprochen, dass der Kommunale Immobilienservice (KIS) vorrangig prüfen soll, ob die Stadt die Sanierung durchführen kann – nur wenn das nicht geht, sei eine Privatisierung vorzubereiten.

Bisherige Signale stimmten nicht optimistisch. Umso größer war die Überraschung, als Birgit Malik bei einer Besprechung mit dem KIS-Chef Bernd Richter und der Schulbeigeordneten Noosha Aubel am 19. November in der Stadtverwaltung erfuhr, dass die Halle in städtischer Regie saniert wird. Die Meldung ging danach auch durch die Presse.

Möglich ist die kommunale Sanierung durch das Wachstum der Stadt nach Norden. Da die Schule in Fahrland dreizügig wird, reicht dort die Kapazität der Sporthalle nicht aus und die Preußenhalle wird als Ausweichstandort benötigt. (Für die Fahrländer Schüler wird ein Bustransport organisiert.) Durch die Schulsport-Funktion gehört die Investition zum Bereich der kommunalen Pflichtenaufgaben – und das ist die Voraussetzung für den Einsatz städtischer Gelder.



Die Preußenhalle: Sie ist in schlechtem Zustand, hat aber viel zu bieten, wenn sie renoviert worden ist.

Die Sanierung beginnt wahrscheinlich im linken Bereich, in dem die Sporthalle untergebracht ist, und im Mitteltrakt. Die amtlichen Informationen und die Presseberichte sind auch auf der Groß Glienicke Webseite zu lesen: <https://gross-glienicke.de/presse/>

Mit dieser Entscheidung behält die Stadt – und damit auch unser Ortsteil – eine außergewöhnlich große Halle in kommunaler Regie. Und damit im wahrsten Sinne des Wortes Raum, der vielfältig genutzt werden kann. Interessant daran ist auch: Groß Glienicke pro-

fitiert vom städtischen Wachstum nach Norden. Das Wachstum bringt nicht nur Nachteile (mehr Verkehr), sondern auch den Vorteil, dass bei uns investiert wird.

3.) Amtseinführung von Mike Schubert als Oberbürgermeister

Als Nachfolger von Jann Jakobs ist der am 14. Oktober gewählte Mike Schubert (SPD) am 28. November in sein neues Amt als Oberbürgermeister eingeführt worden. Da ich verreist war, hat Birgit Malik die Glückwünsche aus Groß Glienicke überbracht – mit Präsenzen aus unserem Ort und natürlich unseren Wünschen und Hoffnungen, die wir mit dem Neubeginn verbinden: zur Lösung des Uferkonflikts und der Verkehrsprobleme, um nur die wichtigsten zu nennen. Beim Uferkonflikt hatte ich schon bei der Kandidatenanhörung unsere vordringliche Erwartung angesprochen: Wir brauchen wieder einen Uferbeauftragten, der (oder die) die Koordinierung der komplexen Aufgaben zur rechtlichen Sicherung und Gestaltung der Uferzone durchführt.

Wir freuen uns auf einen tatkräftigen neuen Oberbürgermeister und wünschen ihm Erfolg bei seiner Arbeit für ganz Potsdam, für die „alte“ Stadt und die „neuen“ Ortsteile!

4.) Ernst-Thälmann-Straße: Anliegervotum zur Straßenumbenennung

Im Juni hatte der Ortsbeirat einem Antrag der CDU-Beiratsmitglieder mehrheitlich zugestimmt und die Stadtverwaltung gebeten, eine Umbenennung der Ernst-Thälmann-Straße in Wilhelm-Stintzing-Straße zu prüfen. Dabei sollten die Anlieger gefragt werden, ob sie einverstanden seien.

Der Hintergrund: der 2014 gestorbene Wilhelm Stintzing, Pfarrer 1947-67, ist eine herausragende Persönlichkeit in der Groß Glienicker Geschichte, und die Straße hieß früher Kirchstraße, bevor sie 1960 in Ernst-Thälmann-Straße umbenannt wurde.



Ernst Thälmann oder Wilhelm Stintzing: Wessen Namen soll die Straße (die früher Kirchstraße hieß) künftig tragen? Dazu befragte die Stadtverwaltung im Auftrag des Ortsbeirates die Anlieger.

Das Anwohner-Votum ist so ausgefallen: 48% der Haushalte, 55% der Anwohner hat sich beteiligt. 8 Haushalte/ 18 Personen haben die Umbenennung abgelehnt, 2 Haushalte/ 5 Personen haben der Umbenennung zugestimmt. Die Ablehnungen waren überwiegend mit dem Hinweis versehen, dass eine andere Straße nach Stintzing benannt werden solle.

Aufgrund des eindeutig negativen Anliegervotums lehnt die Stadtverwaltung die Umbenennung und empfiehlt, den Straßennamen Ernst-Thälmann-Straße beizubehalten.

5.) Tempo auf der B 2

Wir sind bei diesem Thema noch nicht weitergekommen. Nach einem schweren Verkehrsunfall auf der B 2 im Sommer hatte der Ortsbeirat gefordert, dass endlich - wie auf der B 2 Richtung Spandau – eine durchgehende Tempobegrenzung angeordnet wird. Bisher gibt es die nur abends und nachts, während tagsüber mal eine Tempobegrenzung gilt, mal nicht. Schon im Jahr 2012 hatte mein Vorgänger Franz Blaser nach schweren Unfällen gefordert, dass es eine Tempobegrenzung geben soll.



Aber in der Verkehrsverwaltung gibt es immer noch kein Umdenken. Als Antwort auf unseren Ortsbeiratsbeschluss bekamen wir eine Absage. Die Frage sei mit verschiedenen Experten beraten worden, mit dem Ergebnis: In den letzten Jahre hätten nur 4 Unfälle mit überhöhter Geschwindigkeit zu tun gehabt, und bei diesen hätten noch andere Faktoren eine Rolle gespielt. Die Schlussfolgerung: „Infolgedessen gab es für das beratende Gremium nach Auswertung der Unfallstatistik derzeit keine Anhaltspunkte, die angeordneten zulässigen Höchstgeschwindigkeiten ... unter dem Aspekt der Verkehrssicherheit zu verändern.“

Zuvor hatte die Stadtverwaltung die Bitte des Ortsbeirates abgelehnt, dass die Experten in einer OBR-Sitzung zu dem Thema Rede und Antwort stehen. Die Entscheidung traf die Expertenrunde dann unter sich, ohne Hinzuziehung des Ortsbeirates.

6.) Kurzmeldungen

Personalwechsel beim SVV-Büro: Seit 2014 wurde unser Ortsbeirat freundlich und zuverlässig von Karin Klingner betreut. Im September haben wir Frau Klingner verabschiedet. Ihr Nachfolger ist Martin Mehlis. Er betreute unsere Ortsbeiratssitzung erstmals im November. Herr Mehlis führt Protokoll und ist auch Ansprechpartner für die Förderanträge aus unserem Ortsteil.



Foto links: Blumen zur Verabschiedung von Karin Klingner im September. Foto rechts: Martin Mehlis, der neue Protokollchef in den Ortsbeiratssitzungen (auf dem Foto links).

Die Eigentümer gehen in Berufung: Am 12. Oktober hatte das Landgericht in Neuruppin eine Enteignung zugunsten eines öffentlichen Wegerechts am Seeufer für rechtens erklärt. Inzwischen haben die Eigentümer dagegen Berufung eingelegt. Der Fall wird nun vor dem Oberverwaltungsgericht in Brandenburg verhandelt.

Am 9. Dezember fand im Evangelischen Gemeindezentrum die 3. Dialogrunde zum Alexander-Haus-Projekt statt. Der Verein bestätigte noch einmal, dass die Neubauplanungen erheblich reduziert worden sind und stellte die inhaltlichen Konzepte für das Zentrum für Bildung und Versöhnung vor. Bei den Neubauplänen wurde die Frage diskutiert, inwieweit Übernachtungsmöglichkeiten geschaffen werden sollen.

„Kulturerben in Potsdam – Bürgerschaftliches Engagement für Bau- und Gartenkultur“ ist der Titel einer Broschüre, die die Stadt Potsdam zusammen mit dem Potsdam-Museum herausgegeben hat. Groß Glienicke ist gleich drei Mal vertreten: mit dem Förderverein Dorfkirche, dem Groß Glienicker Kreis und dem Alexander-Haus-Verein.

Auch in Groß Glienicke gibt´s was Neues: Ein Flyer über den Uferweg als Ufer-Kultur-Weg ist soeben fertiggestellt worden. In Kürze wird er erscheinen.

Entwässerungsgräben in der Parzivalstraße: Bei einem Ortstermin mit Herrn Standke vom Tiefbauamt haben wir die Situation begutachtet: Die hochgewachsenen Ränder werden beseitigt, damit das Wasser wieder ungehindert abfließen kann.

B-Plan 19: Am Montag hat im Bürgerbüro ein Arbeitsgespräch von Vertretern der 3 besonders betroffenen Sportvereine MC, SG Rot-Weiß und SC 2000 im Bürgerbüro zum B-Plan 19 stattgefunden. Die Vereine bemühen sich, ihre Anforderungen für den Sportbetrieb aufeinander abzustimmen und in die Erarbeitung des B-Plans einfließen zu lassen.

7.) Sachstandsmitteilungen der Verwaltung

Zusätzlich zu den Themen Ernst-Thälmannstraße und Tempolimit auf der B 2 gab es folgende Mitteilungen der Stadtverwaltung zu Beschlüssen des Ortsbeirates:

- Busverkehr: ein durchgängiger 20-Minuten-Takt wird abgelehnt, außerdem werden weitere Fahrten bis zum HBF abgelehnt.
- Radwegbeschilderungen am Uferweg werden nach der Bitte des Ortsbeirates entfernt.
- Der Ortsbeirat hatte um eine „Zustandsermittlung“ bei der Einhaltung der rechtlichen Vorschriften im Uferbereich gebeten. Diese ergab „etliche Verstöße gegen naturschutzrechtliche Regelungen“. Seit 2006 seien 49 ordnungsbehördliche Verfahren abgeschlossen worden, zur Zeit gebe es 5 laufende Verfahren.
- Gehwegsicherung an der Einmündung der westlichen Richard-Wagner-Straße in die Sacrower Allee: Nach meinem Ortstermin mit Herrn Standke vom Tiefbauamt haben wir verabredet, dass im kommenden Jahr der Gehweg im Einmündungsbereich verbreitert, befestigt und übersichtlicher gestaltet wird.

Die genauen Texte der Sachstandsinformationen kann man auf der www.potsdam.de Webseite lesen.

8.) Dank, Wünsche und ein Termin

Am Ende dieses Jahres möchte ich mich herzlich für alle Arbeit bedanken, die die vielen engagierten und fleißigen Menschen für unseren Ort geleistet haben.

Danken möchte ich meinen Kolleginnen und Kollegen, die sich im Ortsbeirat um die Entwicklung unseres Ortes kümmern.

Danken möchte ich den Gästen in den Ortsbeiratssitzungen – nicht zuletzt für ihre Geduld. Auch zuschauen kann strapaziös sein!

Ganz besonders möchte ich mich bei meiner Stellvertreterin Birgit Malik bedanken, deren Mitarbeit und Unterstützung eine unglaublich große Hilfe ist!

Ihnen und allen Groß Glienickerinnen und Groß Glienickern wünsche ich frohe Feiertage und einen guten Rutsch ins Neue Jahr!

Der Ortsbeirat tagt wieder am 15. Januar 2019.
Antragsschluss ist der 31. Dezember 2018.

Winfried Sträter, Ortsvorsteher